

SUCHTPROBLEME SIND LÖSBAR.

Vorwort des Präsidenten



Michael Bammessel
Präsident des
Diakonischen Werkes Bayern

Liebe Leserinnen und Leser,

Süchte gibt es viele. Manche von ihnen sind offensichtlich, wie z.B. der Missbrauch von Alkohol. Andere bemerken wir, wenn überhaupt, oft erst auf den zweiten Blick. Dazu zählt beispielsweise der Medikamentenmissbrauch. Und dann gibt es die zahlreichen sogenannten „Nicht stoffgebundenen“ Süchte. Dazu zählen die Glücksspielsucht oder auch die Sucht nach Arbeit.

Aufgrund des demografischen Wandels rückt aber auch die Sucht im Alter immer mehr in den Fokus. Dabei geht es übrigens nicht nur um Suchtkranke, die auch im Alter Unterstützung und Hilfe benötigen, sondern auch um Menschen, bei denen Suchtprobleme erst im Alter auftreten – wenn etwa aus Einsamkeit zur Flasche oder zur Tablettenpackung gegriffen wird.

Für die Betroffenen und ihr Umfeld, ihre Familie, Freunde und Kollegen stellt eine Sucht immer eine Belastung dar. Sich aus eigener Kraft aus ihr zu befreien, scheint fast unmöglich zu sein. Zwar hat man längst erkannt, dass viele Süchte in Wirklichkeit Krankheiten sind. Doch leider lassen sich diese Krankheiten kaum mit einem Arztbesuch, einem Medikament oder einer Operation heilen.

Die Suchtberatungsstellen der Diakonie in Bayern bieten genau hier ihre Unterstützung an. Sie wollen dort helfen, wo die eigene Kraft oder die Kraft der Angehörigen nicht ausreicht. Sie will dort beraten, wo die Betroffenen nicht mehr weiter wissen.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Bammessel'.

Michael Bammessel
Präsident des Diakonischen Werkes Bayern